

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: OPLL, Ferdinand, Stadt und Reich im 12. Jahrhundert (1125-1190) (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta imperii 6), Wien – Köln 1986, in: Historisches Jahrbuch 109 (1989) S. 264-265.

OPLL Ferdinand, Stadt und Reich im 12. Jahrhundert (1125–1190) (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 6). Köln – Wien, Böhlau, 1986, 624 S.

Die Wiener Habilitationsschrift versucht, die Stadtentwicklung im 12. Jh. aus der Sicht der Städtepolitik der Herrscher dieser Epoche aufzuzeigen. Grundlage der Darstellung sind Einzelstudien zu circa 100 Städten, die innerhalb der drei das Reich konstituierenden Regna (Regnum Theutonicum, Regnum Italiae und Regnum Burgundiae) nicht nach geographischen Gesichtspunkten, sondern in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt werden. Untersucht wird das Verhältnis der Städte zum Reich; geliefert wird zudem bei jeder Beschreibung ein Überblick über den Forschungsstand und eine Darstellung der wichtigsten politischen Ereignisse. Jede Stadt und ihre Entwicklung wird dabei an ihrer Bedeutung für die Reichsgeschichte und an ihrem Verhältnis zum Kaiser gemessen. Hauptquelle sind die Diplome, deren Existenz zugleich ein Kriterium für die Auswahl der behandelten Städte bildet. Dieses Prinzip wurde freilich nicht konsequent durchgehalten. Und müßten nicht gerade auch nichtprivilegierte Städte vergleichend herangezogen werden, um die Durchschlagskraft von Privilegien und die darauf basierende Einwirkungsmöglichkeit des Herrschers zu untersuchen?

Die Aneinanderreihung der einzelnen Städte und die damit verbundene Aufzählung der unterschiedlichen Einzelprobleme bedingt einen disparaten Charakter des Buches, den auch die relativ kurze Zusammenfassung mit »Analysen und Ergebnissen« (519–561) nicht beheben kann. Verf. versucht hier grundlegende Gesichtspunkte wie Städtegründungen, Stellung der Stadt im Itinerar, Stadtbefestigung, die Stadt als Einnahmequelle für den Herrscher und das städtische Sozialgefüge aufzugreifen und die Unterschiede zwischen den Reichsteilen herauszuarbeiten. Die eigentlich zu erwartende Differenzierung verschwindet hinter

der Feststellung allgemeiner Tendenzen, wie z. B. dem auffallenden Traditionalismus mit der Orientierung am Typus Bischofsstadt in Burgund und der Vorreiterrolle der italienischen Städte. Städte, die sich der Typisierung nicht unterordnen (wie z. B. Rom), werden hier nicht mehr erwähnt.

*Augsburg*

*Ingrid Baumgärtner*